

An die bisher behandelten Handschriften lassen sich ein paar weitere anschließen. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand ist darunter wohl die wichtigste das Evangeliar der **Stadtbibliothek Schaffhausen**, **Cod. Min. 8 quart.**¹⁴. Es stammt aus dem Allerheiligenkloster, mißt 23,5×16 cm und ist in der Hauptsache von einer Hand geschrieben; andere Hände finden sich auf fol. 5^{rv} (Sakramentarformeln), auf fol. 19^r Z. 22 und auf fol. 177^v ab Z. 12 (Nachträge: *O sancta mundi domina, regina celi inclita* und *Aue maris stella dei mater alma*¹⁵). Alle Hände sind ins letzte Drittel des 10. Jahrhunderts zu datieren und zeigen die üblichen Halberstädter Merkmale: f und x unter die Zeile reichend, das r mit dem ziemlich starren Horizontalstrich, y innerhalb des Mittelbands, die eigentümliche et-Ligatur. Neben Flechtbandinitialen an den Evangelienanfängen besitzt das Buch vier ganzseitige, gezeichnete Evangelistenbilder. Deren Machart ist etwas grob; Einzelheiten wie der Gesichtstyp erinnern an die Kreuzigung im Halberstädter Domsakramentar 153 (fol. 13^v).

Im **Landeshauptarchiv Magdeburg** liegen mehrere Fragmente der *Moralia Gregors des Großen*, die aus Halberstädter Beständen stammen:

Fragm. 5, Rest eines Doppelblatts, 41×32,5 + 16 cm, Schrift auf den Außenseiten weitgehend zerstört; *Moralia* in Iob IX 57,86–87, 59,89–64,96, CC 143, S. 517 Z. 25–S. 518 Z. 53, S. 520 Z. 18–S. 524 Z. 3;

Fragm. 11, 1 Blatt, 44×30,5 cm, Schrift stellenweise abgerieben oder verschmutzt; *Moralia* in Iob XII 33,38–37,42, CC 143 A, S. 651 Z. 5–S. 654 Z. 13¹⁶.

Fragm. 13, 1 Blatt, 44,5×34 cm; *Moralia* in Iob IX 16,23–19,30, CC 143, S. 475 Z. 84–S. 478 Z. 27¹⁷.

14) C. A. Baechtold, Katalog der Ministerialbibliothek zu Schaffhausen (1877) S. 2; C. Stuckert, St. Gallisches Gut unter den Beständen der Klosterbibliothek Allerheiligen in Schaffhausen, in: Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde N.F. 28 (1926) S. 50; A. Bruckner, Aus der Geschichte der Klosterbibliothek, in: Schaffhäuser Beiträge zur vaterländischen Geschichte 26 (1949) S. 139; J. Gantner, Kunstgeschichte der Schweiz 1 (1936) S. 276 f. – Abb. VIa, b.

15) U. Chevalier, Repertorium hymnologicum 2 (1897) S. 238 Nr. 13691; 1 (1892) S. 112 Nr. 1889; M. Lütolf, Analecta hymnica medii aevi, Register (1978) 1, 2, S. 700 Nr. 19532; 1, 1, S. 123 Nr. 3044.

16) Abb. VIIa.

17) Abb. VIIb.